

# Der Mut zu stillen Momenten

Ein starkes Stück: „Wo kein Wind weht“ am Wochenende in der Nato

Eine Frau steht an der Haltestelle und wartet. An diesem Tag, an dem sie erstmals den Bus verpasst hat, überprüft sie argwöhnisch ihr Leben, die Missstände, die Abhängigkeiten und Rituale. Das ist der Rahmen für die Inszenierung des Solo-Stücks „Wo kein Wind weht“, das Valerie Habicht-Geels am Samstag und Sonntag in der Nato zeigt.

Die Enddreißigerin Marieke, gelähmt durch den öden Alltag und eine frische Trennung, monologisiert über ihre Empfindungen, Phantasien und manches Erlebte. Die Inszenierung von Raschid Sidgi mit Mut zu stillen Momenten pendelt zwischen Komik und Tragik. Schauspielerinnen Habicht-Geels illustriert großartig die innere Zerrissenheit, dezent untermalt von Cello-Passagen Claudia Herolds. Die gebürtige Niederländerin übernimmt bruchlos und facettenreich mehrere Rollen. Eine

der besten Produktionen der Freien Leipziger Theaterszene im abgelaufenen Jahr.  
*MaD*

Ⓢ „Wo kein Wind weht“ in der Nato: Samstag um 20.30 Uhr & Sonntag um 18 Uhr, Karten unter [www.nato-leipzig.de/Abendkasse](http://www.nato-leipzig.de/Abendkasse).



Die Maskerade blättert langsam ab: Marieke (Valerie Habicht-Geels) stellt ihren Lebenswandel in Frage.  
Foto: Andreas Matthes



LVZ 01.11.11.